Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige Sonntägliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,62 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 22.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 331. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Samstag, 5. Dezember 1908. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. 38. Jahrgang

Der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei.

Am Dienstag, den 1. Dezember d. J. fand zu Berlin in einem Beratungszimmer des Abgeordnetenhauses die schon lange dringend gewünschte und in sorgfältigen Vorberatungen vorbereitete Begründung eines Landesausschusses der Preußischen Zentrumspartei statt.

Das Bedürfnis nach einheitlicher und straffer, zugleich aber auch vielseitiger und auf breiter Grundlage aufgebauter Organisation machte sich angesichts der wachsenden Kompliziertheit aller Parteiverhältnisse immer mehr geltend und führte zunächst zu einer Zentralisation in den Provinzen und darunter besonders in denjenigen, in welchen die Partei über eine große Zahl von Anhängern verfügt. Hier wurden die lebendigen Kräfte der Partei in den einzelnen Gemeinden, Kreisen und Wahlkreisen zusammengefaßt; an die Spitze trat ein Provinzialausschuß, welcher sich die erforderlichen Arbeitsorgane durch Anstellung von Parteisekretären und Parteibureaus schuf und das Beitragswesen ordnete.

In dieser Weise sind bereits die Rheinprovinz, Westfalen, Schlesien, Kurhessen und Nassau aufs vorzüglichste organisiert; in den meisten der übrigen Provinzen ist die Organisation teils wahlkreisweise durchgeführt, teils in der Entwickelung begriffen.

Dieses auf dem unerschütterlichen Fundamente der Parteitreue und des Volkswillens errichtete Organisationsgebäude durch Schaffung einer Landeszentrale zu krönen, war das Verlangen der Gesamtpartei. Die Konstituierung des Landesausschusses ist die Erfüllung dieses Wunsches.

§ 1. Der Landesausschuß der preußischen Zentrumspartei ist unter Wahrung der Selbständigkeit der Provinzial- und Landesorganisationen für folgende Angelegenheiten:

1. für die Förderung der Parteiorganisation in Preußen, insbesondere in denjenigen Provinzen, in denen eine solche nicht besteht.

2. für die Verständigung zwischen den preußischen Provinzialorganisationen über die bei Reichs- und Landtagswahlen (Haupt- und Ersatzwahlen) zu beobachtende Taktik, insbesondere hinsichtlich des Abschlusses von Wahlbündnissen mit anderen Parteien und von Kompromissen bei Stichwahlen.

§ 2. Der Landesausschuß besteht aus folgenden Mitgliedern:

1. den Vorstandsmitgliedern der Zentrumsfraktion des preußischen Abgeordnetenhauses: Justizrat Dr. Porsch, Vizepräsident des Abgeordnetenhauses, Gutsbesitzer Herold, Dompropst Dr. Dittrich, Geheimer Justizrat Roeren, Oberlandesgerichtsrat Strombeck Amtsgerichtsrat Kirsch, Graf Strachwitz-Berlesdorf, Justizrat Karl Trimborn, Gutsbesitzer Wallenborn, Oberlandesgerichtsrat Wellstein, Prälat Prof. Dr. Hitze, Landrat Dr. v. Savigny,

2. den preußischen Vorstandsmitgliedern der Zentrumsfraktion des deutschen Reichstags, soweit sie nicht gleichzeitig im Fraktionsvorstande des Abgeordnetenhauses sind: Graf Hompesch, Oberlandesgerichtspräsident Dr. Spahn, Landgerichtsrat a. D. Fritzen-Düsseldorf, Fabrik- und Gutsbesitzer Müller-Fulda, Reichsrat Frhr. v. Hertling, Stiftsrat Horn-Neiße, Bischöflicher Kommissarius Erzpriester Glowatzki,

3. den Vorsitzenden der Provinzialausschüsse der Zentrumspartei (zurzeit Rheinland, Westfalen, Schlesien, Hessen Nassau) und, insoweit diese bereits Mitglieder des zu 1 und 2 genannten Vorstandes sind, aus einem an ihrer Stelle vom Provinzialausschuß zu wählenden Vertreter. Als solche sind gewählt: für die Rheinprovinz Oberlandesgerichtsrat Marx, für Westfalen Graf Galen, für Schlesien Graf Praschma, da die Vorsitzenden dieser Provinzialausschüsse, die Herren Dr. Porsch, Trimborn und Herold bereits als Fraktionsvorstandsmitglieder dem Landesausschusse angehören. Provinzialausschußvorsitzender für Kurhessen ist Kaufmann Kircher-Fulda, für Nassau Kammergerichtsrat Cahensly-Limburg.

Der Landesausschuß kann noch durch Zuwahl von höchstens sieben weiteren Mitgliedern verstärkt werden. Als solche sind gewählt die Herren: Justizrat Dr. Julius Bachem-Köln, Justizrat Dr. Karl Bachem-Berlin, Generaldirektor Dr. Stephan-Benthen, Fabrikbesitzer Mathias Wiese-Werden a. d. Ruhr, Rechtsanwalt Dr. Blumberg-Heiligenstadt, Verleger Otto-Krefeld, Vorsitzender des Augustinusvereins, Fabrikbesitzer Franz Brandts-M.-Gladbach, Vorsitzender des katholischen Volksvereins.

Zum Vorsitzenden des Ausschusses wurde Dr. Porsch gewählt, zu seinem ersten Stellvertreter Herold, zum zweiten Stellvertreter Trimborn.

So sind im Vorsitze die Leiter der drei Provinzen vertreten, welche die große Mehrzahl der Zentrumsmandate aufweisen. Mit diesen bilden zur Zeit die Herren Provinzialvorsitzender Kircher-Fulda und Cahensly-Limburg den Vorstand des Ausschusses. Die sich an die Konstituierung anschließende Berichterstattung über den Stand der Organisation in den verschiedenen Provinzen ergab ein Bild teils musterhafter Vollendung, teils in regster Entwickelung begriffenen Ausbaues, der es erhoffen läßt, daß in aller Kürze auch die Organisationen von Sachsen, Berlin mit Brandenburg, Ostpreußen, Hannover, sowie schließlich auch Westpreußen und Posen, wo bereits erfreuliche Anfänge gemacht sind, in der Lage sein werden, ihre Vertreter dem Landesausschuß angegliedert zu sehen.

Zur Erleichtung der Geschäftsführung des Landesausschusses wurde der Vorstand ermächtigt, einen Zentralparteisekretär anzustellen, ein Bureau mit Archiven und Bibliothek einzurichten und die für die Zwecke des Landesausschusses erforderlichen Mittel im Einvernehmen mit den Provinzial-Organisationen zu beschaffen.

Bis zur Durchführung dieser Maßnahmen führt der Abg. Dr. v. Savigny provisorisch die Sekretariatsgeschäfte.

So ist denn für die Zentrumspartei ein bedeutsamer Abschnitt in ihrer Entwickelung erreicht! Ein langgehegter Wunsch ist in Erfüllung gegangen. Frisches Parteileben pulsiert nach den vorliegenden Berichten bereits auch dort, wo die äußere Organisation noch nicht vollendet ist. Der Landesausschuß wird bei Reichstags- und Landtagswahlen alle erforderliche Vorsorge treffen, damit auch in denjenigen Provinzen, in welchen eine vollkommene Organisation der Zentrumspartei noch nicht besteht, die Stimmen des Zentrums zur vollen Geltung kommen. Möge bald die Schaffung dieser Landeszentralstelle für den größten Bundesstaat auch eine Reichszentralstelle zur Verbindung aller deutschen Landesausschüsse folgen!

Bis dahin wird der Landesausschuß bei Reichstagswahlen über das Gebiet von Preußen hinaus über die grundsätzlichen Fragen der Taktik ein Einvernehmen auch mit den Landesausschüssen von Bayern, Württemberg, Großherzogtum Hessen und Elsaß-Lothringen und mit den übrigen noch zu organisierenden Staaten Norddeutschlands herbeizuführen suchen.

Es empfiehlt sich daher, daß alle Provinzial- und Landesorganisationen der Zentrumspartei etwaige Anfragen in Partei- und Wahlangelegenheiten an den geschäftsführenden Vorstandsvorsitzenden des preußischen Landesausschusses Abg. Dr. Porsch-Breslau am Ohlauufer 14 und während der Parlamentssession nach Berlin, Abgeordnetenhaus, richten.

Deutsches Reich.

Der Reichshaushaltsetat für 1909.

schließt in Einnahme und Ausgabe ab mit 2 865 409 018 Mark (+ 80 556 775 Mark). Die Einnahme und Ausgabe des ordentlichen Etats beträgt 2 630 369 275 Mk. (+ 111 068 232 Mk.), die des außerordentlichen Etats 235 039 745 Mk (— 30 512 507 Mark). Die fortdauernden Ausgaben betragen 2 232 525 038 (+ 66 016 344 M). Für das Rechnungsjahr 1908 übersteigen die Matrikularbeiträge die zu ihrer Deckung dienenden Ueberweisungen um den Betrag von 231 710 903 M. Abzüglich von 40 Pfg. auf den Kopf der Bevölkerung, d. i. von 24 256 511 Mark, ist die Erhebung des Mehrbetrages von noch 207 454 392 Mark, nach § 3 des Gesetzes vom 3. Juni 1906, auszusetzen.

Minister und Lokomotivführer.

Durch einen Teil der Presse war die Mitteilung gegangen, Minister Breitenbach habe in einer Sitzung der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses bei Beratung des Gehalts der Lokomotivführer erklärt, daß sich bei diesen treuen, bewährten Beamten des preußischen Staates Disziplinlosigkeit gegenüber den Anordnungen der Eisenbahnassistenten bemerkbar mache. Minister Breitenbach hat nun, wie die ‚Deutsche Eisenbahn-Zeitung' mitteilt, am 21. November erklärt, daß er diese Aeußerung nicht getan hat und daß deswegen auch alle daran geknüpften Schlußfolgerungen entfallen. Er erkennt vielmehr den Diensteifer und die Dienstfreudigkeit der Lokomotivbeamten ausdrücklich an und weist auf die Wichtigkeit und Zuverlässigkeit des Lokomotivführerstandes hin. Die Lokomotivführer sind, wie der Minister bekannt geben ließ, mittlere Beamte, ebenso wie die Eisenbahn-Assistenten, und diesen somit im Range gleichgestellt.

Aus den deutschen Schutzgebieten.

Aus Kamerun wird, so schreibt die Nordd. Allg. Ztg. soeben der Tod des Leutnants Reuter von der dortigen Schutztruppe gemeldet. Der Verstorbene hat zuletzt den durch die Dumestation in Ostkamerun an der Mündung des Dume in Kabei errichteten Posten befehligt. Von dem deutschfreundlichen Oberhäuptling der Baturi gegen die Auswanderungsbestrebungen nach französischer Seite zu Hülfe gerufen, war Reuter in den ersten Septembertagen dorthin aufgebrochen. Während er von dem Baturi-Oberhäuptling selbst freundlich aufgenommen wurde, zeigten die dicht dabei sitzenden Stämme von vornherein eine feindselige Haltung, die dem deutschen Offizier zur Umkehr bewogen zu haben scheint. Offenbar wollte er unangebrachten Verwickelungen aus dem Wege gehen. Auf dem Rückmarsch zu den Kadai wurde Reuter in der Nähe dieses Flusses bei dem Ort Belisolo plötzlich angegriffen. Zwar gelang es dem energischen Führer, diesen Angriff zurückzuweisen; aber nicht nur seine schwache Abteilung erlitt bedeutende Verluste (von 17

Die Testamentsklausel.

Roman von H. Courths-Mahler.

28) Nachdruck verboten.

Da Armin damit schloß, ihr eine Rente und einen Aufenthalt in der Großstadt in Aussicht zu stellen, war sie sehr zufrieden und beglückt über die Lage der Dinge. Sie fand sich mit dem Geschick einer raffinierten Schauspielerin in die ihr zugedachte Rolle und vermied schlau alle Klippen.

„Sie sehen mich aufs höchste erstaunt und erfreut, mein lieber Herr von Leyden. Aber wahrlich, Eva Marie verdient das Glück, Ihre Frau zu werden. Das liebe Mädchen hat schon manches Trübe erfahren. Zuletzt der Tod meines heißgeliebten seligen Mannes. Ach, wenn er das hätte erleben dürfen. Sein großes, gütiges Herz hörte zu früh für uns arme Frauen auf zu schlagen. Wie ich mich freue für Eva Marie. Sie war mir immer mehr Freundin wie Tochter. Ja, ja, das liebe Kind. Gott erhalte ihr das Glück. Wie will ich mich aus der Ferne daran freuen. Ihr gütiges Anerbieten nehme ich mit Dank an. Ich habe hier auf dem Lande gedarbt an geistiger Anregung, zumal seit mein seliger Mann von uns ging. Ich war gewohnt in einer Umgebung zu leben, der Künstler und Gelehrte ihren Stempel aufdrückten. Wenn man jung ist und sich lieb hat, dann ist man sich selbst genug. Aber in meinen Jahren. Ich bin ja gottlob noch nicht alt, Geist und Herz sind noch jung, aber mein Mann ist mir genommen. Ich würde die Einsamkeit nicht ertragen, wenn auch Eva Marie von mir ging."

Armin hatte diese Suade still über sich ergehen lassen. Als nun die gute Dame erschöpft und atemlos geendet, erhob er sich.

„Demnach sind wir in Einverständnis, gnädige Frau. Es ist mir lieb, daß wir uns so leicht verständigten. Und nun gestatten Sie mir, daß ich mich zurückziehe. Eva Marie erwartet mich im Garten, ich will ihr noch Adieu sagen."

Frau Professor Deltus erhob sich nun gleichfalls und sagte ihm so wortreich Lebewohl, daß sie wieder völlig atemlos wurde.

Als Armin die Tür hinter sich geschlossen hatte, wischte er sich mit dem Taschentuch über Stirn und Augen, als wolle er das Bild verscheuchen.

Langsam schritt er durch den Hausflur in den Garten. Unweit der Türe stand Eva Marie an einen Baum gelehnt. Sie sah ein wenig blaß und befangen aus, wußte sie doch, welche unangenehme Unterredung Armin hinter sich hatte.

Er lächelte ihr freundlich zu und sie eilte an seine Seite, um ihm beim Ueberschreiten der Schwelle behilflich zu sein. Als sie dann an seiner Seite zu der Bank schritt, die unweit der Tür unter einem Hollunderbusch stand, fragte sie leise und ängstlich:

„War es schlimm?"

Er lachte und drückte ihren Arm fest in den seinen.

„Gar nicht, Eva Marie, es ging alles ganz glatt, und du brauchst nicht so ängstliche Augen zu machen."

Sie seufzte erleichtert auf.

„Gottlob, daß es hinter dir liegt. Davor war mir bange."

„Aber nun ist das vorbei. Nun zeigst du mir zum Abschied ein fröhliches Gesicht."

Sie sah ihm voll zärtlicher Liebe und Hingebung in die Augen.

„Mein Armin, mein lieber, liebster Mensch, wenn ich dich nicht hätte."

Er küßte ihr die Hand, dann, als er sich überzeugt hatte, daß niemand sie belauschen konnte, zog er sie fest an sich und küßte ihren Mund.

So saßen sie schweigend nebeneinander, Hand in Hand, bis der Wagen sichtbar wurde, der ihn zum Schlosse bringen sollte.

„Du kommst doch recht oft zu mir, lieber Armin?"

„Gewiß, mein Liebling, jeden Tag. Vorläufig muß ich ja fahren. Aber wenn ich erst wieder gut zu Fuß bin, dann treffen wir uns unterwegs im Walde. Und in 3 Monaten spätestens hole ich dich heim. —

Der Abschied vor Zeugen war kurz und ohne Vertraulichkeiten. Nur ein fester Handdruck, ein tiefer Blick, dann fuhr er davon. Eva Marie sah dem Wagen nach, bis er verschwunden war. Und da schauerte sie plötzlich zusammen in der heißen Mittagssonne. Als wenn die Welt plötzlich kalt und dunkel geworden wäre, da er ihren Blicken entschwunden.

Sie ging langsam ins Haus zurück und trat in das Zimmer, welches er seit Wochen bewohnt hatte. Leise liebkosend glitt ihre Hand über die Möbel, und dann küßte sie scheu und flüchtig die Stelle des Divans, wo sein Haupt geruht hatte. Da wurde ihr wieder frei und glücklich zu Mute. Lächelnd und träumend stand sie mit gefalteten Händen mitten im Zimmer. Dann wurde die Tür geöffnet und ihre Stiefmutter erschien auf der Schwelle.

„Eva Marie — da hab ich dich endlich, kleines Bräutchen. Laß dir Glück wünschen, liebes Kind. Ach, mein Gott, du hast das große Los gezogen. Wer hätte das gedacht, daß du hier eine so gute Partie machen würdest. Ja, ja, Glück muß man haben, Glück, das ist alles."

Sie schüttelte Eva Marie die Hand und sah sie neckisch von unten herauf an.

„Und so heimlich, du Bösewicht, mich so zu überraschen. Ich war ja fassungslos, einfach sprachlos. Na, nochmals meinen herzlichsten Glückwunsch."

„Ich danke dir", sagte Eva Marie mit ruhiger Würde und begann im Zimmer aufzuräumen, um die frühere Ordnung wiederherzustellen.

* * *

Inspektor Scheveking war seit dem frühen Morgen schon auf den Beinen, um alles zum Empfange des neuen Herrn vorzubereiten. Nun war alles in Ordnung und er konnte den Wagen hinabschicken vor das keine Professorenhaus.

Die Leute waren seit 10 Uhr dienstfrei und versammelten sich im Sonntagsstaat in dem großen Schloßhof. Dieser wurde auf einer Seite durch die Hinterfront des Schlosses begrenzt. Die zweite Seite bildete das Wirtschaftsgebäude mit der Küche und den Vorratsräumen im Souterrain und Parterre. Im ersten Stock lag die Inspektorswohnung und im zweiten Stock die beiden Stübchen Mamsell Wunderlichs und die Kammern der im Schloß bediensteten Mägde.

Diesem Gebäude gegenüber lagen die Ställe und auf der vierten Seite wurde der Hof durch mächtige Mauern und ein breites hohes Tor begrenzt.

Als der Wagen, der den neuen Herrn von Burgwerben herbeiholen sollte, durch die breite Toreinfahrt verschwand, sah Scheveking nach seinem Chronometer.

„Elf Uhr, da wollen wir mal erst ein bischen frühstücken", murmelte er und postierte einen Knecht am Tor.

„Da stellst du dich hin, Anton, und sobald du den Wagen über die Brücke fahren siehst, rufst du mich. Verstanden?"

„Jawohl, Herr Inspektor."

„Schön, mein Sohn. Nun paß aber gut auf, sonst soll dir ein Donnerwetter in den Magen fahren."

Er ging mit breiten, etwas steifen Schritten quer über den Hof auf das Wirtschaftsgebäude zu und verschwand im Hausflur.

„Mamsell — Mamsell", rief er laut und dröhnend durch den weiten mit Steinfliesen ausgelegten Raum. Ein frisches, rundes Frauengesicht, von grauen Haaren umrahmt, auf denen eine weiße Haube mit fliegenden Bändern saß, erschien in der geöffneten Küchentür.

„Was ist denn los, wo brennt es denn, weshalb schreien Sie denn nur so mordsmäßig, Herr Inspektor?"

Fortsetzung folgt.

Soldaten 3 tot, 3 schwer und 7 leicht verwundet) sondern auch Reuter selbst wurde durch einen Schuß in die linke Seite schwer verwundet. Der mit einer stärkeren Abteilung alsbald an Ort und Stelle geeilte Leiter der Dumestation, Oberleutnant Schipper, der die Ordnung in jenem Gebiete schnell wiederherstellte, hielt die Ueberführung des Verwundeten zur Küste unter Leitung des Stationsarztes für nötig. Auf diesem Marsche ist Reuter seiner Verwundung erlegen.

Ausland.

England.

Regierung und Lohnstreitigkeiten in der Baumwollindustrie.

Der soeben beendete Riesenstreik in der Baumwollindustrie von Lancashire und die Befürchtung bald eintretender Differenzen zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern der Textilindustrie veranlaßte den Handelsminister Churchill, den Fabrikanten- und Arbeiterverbänden Vorschläge zu unterbreiten, um durch gegensetzige Tarif-Vereinbarungen für die Zukunft so erbitterte und schädigende Lohnkämpfe, wie der letzte, zu vermeiden. Der Handelsministers schlägt zunächst die Bildung eines Komitees von Vertretern des Baumwollhandels, der Garnverbraucher und der Käufer von Baumwollgeweben vor, welche in gemeinsamer Beratung die Arbeitslöhne je nach den Schwankungen der Verkaufspreise für die fertigen Fabrikate festzustellen hätten. Die so in der Hauptsache von den Verbrauchern selbst genehmigten Arbeitslöhne würden nie Veranlassung zu ernstlichen Konflikten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern geben und jede Ungerechtigkeit in der Entlohnung unmöglich machen. Die Arbeitgeber könnten keine Herabsetzung der Löhne vornehmen, wenn dieses nicht durch die Marktlage bedingt sei; andererseits würden die Arbeiter keine Erhöhung der Löhne verlangen dürfen, wenn die Geschäfte schlecht gehen. Wie der Minister ferner erklärt, würde die Regierung alle Kosten, welche dieses Verfahren beansprucht, tragen.

Die Orientkrisis.

* **Wien**, 2. Dez. Aus London läßt die ‚Pol. Korr.' sich melden: Die Spannung in der auswärtigen Politik wird hier allgemein als ein schwerer Druck empfunden. Hier besteht auf der ganzen Linie das aufrichtigste Verlangen, jede Friedensstörung vermieden zu sehen, auch an höchster Stelle und in den leitenden Regierungskreisen. Man lebt hier in einem Zustande wirtschaftlicher und geschäftlicher Depression, wie seit Jahrzehnten nicht. Eine kriegerische Verwicklung würde einen neuen höchst empfindlichen Druck hinzufügen. Ein Krieg zwischen zwei Großmächten würde direkt zu einem wirtschaftlichen Unglück führen. Man ist sich hier auch der tatsächlich vorhandenen Gefahr bewußt und gibt sich Rechenschaft, daß die Dinge nicht mehr lange so weiter treiben dürfen. Es gibt nach hiesiger Auffassung nur einen Weg, der vorhandenen Spannung ein Ende zu bereiten: eine baldige Verständigung zwischen Wien und Petersburg über die Konferenz. Es würde hier gewünscht daß auch von türkischer Seite etwas mehr Aktivität zur Sicherung des Friedens bemerkbar würde. Dahin gehört nicht nur die Einstellung des Boykotts, sondern auch eine klarere Betonung, was eigentlich für Wünsche gehegt werden. Die dauernde Ungewißheit über diese Wünsche macht zweifellos ein Eingehen darauf von der andern Seite überaus schwierig.

* **Konstantinopel**, 2. Dez. Der italienische Botschafter hat bei der Pforte Schritte wegen Aufhebung der Sperre österreichischer Waren getan.

* **Frankfurt**, 2. Dez. Wie die ‚F. Z.' aus Newyork meldet, hat der Vorsitzende des englischen Balkankomitees, Boyton, einem Vertreter des ‚Herald' in Konstantinopel erklärt, das Ziel des Komitees sei eine Koalition der slavischen Staaten mit der Türkei und Rußland gegen Oesterreich-Ungarn und Deutschland.

Gerichtssaal.

? **Düsseldorf**, 1. Dez. Ein Räuberstückchen, das in seiner Ausführung an die Tat des „Hauptmanns von Köpenick" erinnert, gelangte heute vor dem hiesigen Schwurgerichte zur Aburteilung. Am Nachmittag des 26. Oktober fuhr vor dem katholischen Pastorat in Unterbach (Landkreis Düsseldorf) ein Automobil vor, dem ein in Beamtenuniform gekleideter Herr entstieg. Derselbe erklärte der anwesenden Haushälterin, daß er von der Düsseldorfer Behörde beauftragt worden sei, den Pfarrer Beyhof zu verhaften, da dieser im Verdachte stehe, Falschmünzerei zu betreiben. Als die Haushälterin bemerkte, daß der Pfarrer nach Düsseldorf sei, erklärte der angebliche Beamte, daß er für diesen Fall den Auftrag habe, eine Haussuchung abzuhalten, um die Falschmünzerapparate, sowie alles im Hause vorhandene Geld zu beschlagnahmen. Nachdem er sodann das Dienstmädchen zur Post gesandt hatte, um den Pfarrer telephonisch zurückzurufen, durchsuchte er mit dem Revolver in der Hand das Haus und entdeckte schließlich eine Geldkassette mit annähernd 6000 Mark Kirchenbaugeldern, die er an sich nahm. Auf das Bitten der Haushälterin, die Kassette stehen zu lassen und das Zimmer zu verschließen, erwiderte der Gauner, daß er das nicht dürfe; die Haushälterin könne mit nach Düsseldorf fahren, wo die Kassette geöffnet, und wenn sie kein falsches Geld enthalte, wieder freigegeben werde. Durch den Anblick des Revolvers aufgeregt, verlor die Haushälterin die Geistesgegenwart; sie ließ den „Beamten" ungehindert davonfahren. Die Ermittelungen der Kriminalpolizei stellten fest, daß nach dem Ueberfalle auf das Pfarrhaus der Räuber sich nach Düsseldorf gewandt hatte, wo er drei Tage später vor einer Wirtschaft auf der Kasernenstraße festgenommen wurde. Es handelte sich um den im Jahre 1884 in Celle geborenen, bereits mehrfach vorbestraften Maschinenschlosser Karl Uthoff aus Hattingen. Nach seinem eigenen Geständnisse war Uthoff bereits vorher bei acht Pastoren in der hiesigen Umgegend herumgefahren, um zu Geld zu kommen; die Geistlichen waren jedoch sämtlich zu Hause anwesend, sodaß es ihm erst in Unterbach gelang, sein Vorhaben auszuführen. Von dem geraubten Gelde wurden noch 4750 Mark bei Uthoff vorgefunden; die Restsumme will er in leichtsinniger Gesellschaft ausgegeben haben. Das Schwurgericht verurteilte ihn zu acht Jahren Zuchthaus.

? **Göttingen**, 2. Dez. Unerhörte Gewissenlosigkeit. Der Arbeiter Wilhelm B. aus Göttingen, schon vorbestraft wegen Betruges, kam eines Tages zu Prof. Dr. Peter, Direktor des botanischen Gartens und bot ihm Pilze zum Kaufe an. Prof. Peter, der schon öfter Pilze für wissenschaftliche Zwecke gekauft hatte, sah sich die Pilze an, erklärte sie für völlig schlecht und schärfte dem Angeklagten noch besonders ein, daß er sie ja nicht verkaufen solle, denn die Pilze seien gesundheitsschädlich. Hierauf begab sich der Angeklagte zum Restaurateur Emme und verkaufte die Pilze in der Küche desselben mit dem Bemerken, Prof. Peter hätte ihm davon schon für 3 Mk. abgekauft. Nach seinem Weggange bekam Restaurateur Emme die Pilze zu Gesicht und da ihm dieselben sofort verdächtig vorkamen, ließ er sie in der Apotheke untersuchen. und erhielt die Antwort, „vollständig giftig". Auch bei einer Frau Wohlbier, welche einen Mittagstisch unterhält, verkaufte B. von den Pilzen, die aber auch dort noch rechtzeitig für untauglich befunden wurden. Der Staatanwalt beantragte vierzehn Tage Gefängnis, das Schöffengericht ging aber über diesen Antrag hinaus mit dem Bemerken, daß das Vorgehen des Angeklagten nicht bloß gemeingefährlich, sondern direkt gemein sei, wenn man bedenke, daß durch den Genuß der Pilze der Tod vieler Menschen hätte herbeigeführt werden können. Die Strafe lautete auf zwei Monate Gefängnis.

Provinzielle Nachrichten.

* **Cosfeld**, 1. Dez. Jeder Besucher der vor etwa vier Jahren von dem hiesigen St. Lambertii-Kirchenchor veranstalteten Aufführung „Die Passion" wird sich noch des hinreißenden gewaltigen Eindruckes erinnern, den diese Aufführung machte. Durch den damaligen ungeahnten großen Erfolg ermutigt, beabsichtigt der mehr als 100 Stimmen starke Chor, in der kommenden Weihnachtszeit unter der Leitung seines trefflichen Dirigenten Kaplans Schmäing und unter Mitwirkung des rühmlichst bekannten hiesigen Orchestervereins das Müller'sche Weihnachts-Oratorium aufzuführen. Die zahlreichen lebenden Bilder werden wie damals von der Kunstfirma Schmitz Nachf. Düsseldorf gestellt. Der Gedanke, gerade zur geeignetsten Zeit den Geist zum neugeborenen Heiland der Welt in der Krippe hinzulenken, ist mit Freuden zu begrüßen. Ueber das Werk selbst schrieb seiner Zeit der „Deutsche Hausschatz" u. a.: „Von einem wahren Beifallssturm begleitet, nahm es seinen Triumphzug durch die Länder deutscher Zunge und erbaute und begeisterte allenthalben. Binnen 4 Wochen wurde es in 150 Städten Deutschlands, Oesterreichs, Hollands und der Schweiz dem Publikum vorgeführt. Jetzt, 11 Jahre nach seinem Erscheinen, hat es in bereits über 1000 Orten (1900 in über 200 Orten) die Zuschauer entzückt, die Zuhörer begeistert. Wir wünschen dem uneigennützigen Unternehmen (der Reinertrag ist für wohltätige Zwecke) denselben großen Erfolg, welchen die Aufführung dieses Oratoriums überall errungen hat. Die Zeit der Aufführung ist so gelegt, daß Ankunft und Abfahrt der Züge nach allen Richtungen sehr günstig sind; es ist daher zu erwarten, daß viele, auch aus der weiteren Umgegend sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen werden, der Aufführung dieses hehren religiösen Schauspiels beizuwohnen

* **Unna**, 1. Dez. Zum ersten Male trat hier in diesem Jahre bei den Kommunalwahlen das Zentrum als geschlossene Partei in die Arena. In jeder der drei Abteilungen waren zwei Kandidaten zu wählen. In der dritten Abteilung brachte das Zentrum im Kampfe gegen Protestanten und Sozialdemokraten einer seiner Kandidaten im ersten Wahlgange durch; den zweiten wird es in der Stichwahl zu vertreten haben. Höchst erfreulich war das Resultat der zweiten Abteilung. Beide Zentrumskandidaten wurden mit imposanter Mehrheit — 210 gegen 90 Stimmen — gewählt. — Die erste Abteilung weist nur zwei Wähler auf, Zeche Hugo und Zeche Bismarck.

* **Barmen**, 3 Dez. In einem hiesigen Uhren- und Goldwarengeschäft ließ sich ein fein gekleideter Herr Zwei-, Zehn- und Zwanzig-Mark-Stücke mit dem Bildnis Kaiser Friedrichs III. vorlegen und bat um Zusendung der Münzen, die teilweise eingefaßt waren, nach seiner Wohnung. Dort nahm er den Boten mit den Münzen in Empfang, bat ihn, sich kurze Zeit zu gedulden, da er die Sachen erst seiner im Nebenzimmer weilenden Schwester zeigen wolle. Auf die Rückkehr des Menschen wartete der Bote vergebens und es ergab sich schließlich, daß der Gauner erst zwei Stunden vorher, offenbar lediglich zu diesem Zweck, das Zimmer gemietet hatte.

Aus Nah und Fern.

— **Potsdam**, 3. Dez. Heute abend kurz vor 6 Uhr entstand infolge Undichtigkeit eines Rauchzuges im Stadtschlosse zu Potsdam Feuer. Auf den Alarmruf „Großfeuer!" rückten zunächst die städtische und kurz darauf die freiwillige Feuerwehr an. Das Feuer ergriff die Dachkonstruktion des Schlosses. Der Kronprinz, der zurzeit das Schloß bewohnt, griff persönlich in die Rettungsarbeiten ein. Gegen 7¼ Uhr war das Feuer gelöscht.

— **Mannheim**, 2. Dez. In der Schwetzinger Vorstadt ist heute nachmittag ein etwa zwanzigjähriges Mädchen von einem jungen Manne in eine Toreinfahrt gezogen und durch Durchschneiden der Halsschlagader ermordet worden. Die Polizei hat mit Bluthunden die Suche aufgenommen.

— **London**, 2. Dez. Aus Lissabon wird gemeldet, daß verschiedene Teile von Portugal neuerdings von heftigem Sturmunwetter heimgesucht wurden. Zahlreiche Häuser wurden beschädigt oder ganz zerstört. Viel Vieh ging auf der Weide zugrunde. Die Flüsse traten aus den Ufern und überschwemmten weite Strecken Landes, auch der Verlust von Menschenleben ist zu beklagen.

Städtische Nachrichten.

*. **Bocholt**, 5. Dezember.

)!(**Weihnachtssendungen.** Die Reichspostverwaltung rüstet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht tunlich die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten und namentlich auf weite Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember, oder noch später eingeliefert werden. Die Versendung mehrerer Pakete mittels einer Postpaketadresse ist für die Zeit vom 10. bis 25. Dezember weder im inneren deutschen Verkehr noch im Verkehr mit dem Ausland — ausgenommen Argentinien — gestattet. Nach Argentinien können auch in dieser Zeit mehrere, jedoch höchstens drei Pakete, mit einer Postpaketadresse versandt werden.

✉ **Postsendungen nach überseeischen Orten.** Nach den Wahrnehmungen der Grenzausgangspostanstalten rechnet das Publikum bei der Auflieferung nach überseeischen Orten fast nur mit den letzten Versendungsgelegenheiten, die auf Grund des Beiheftes zum Amtsblatt des Reichs-Postamts durch die Zeitungen bekannt gegeben werden. Dagegen scheint selbst in den zunächst beteiligten Handelskreisen nicht genügend bekannt zu sein, daß zu den überseeischen Briefkartenschlüssen auch Vorversande eingerichtet sind. Es empfiehlt sich dringend, die Briefsendungen möglichst zeitig aufzuliefern, damit sie mit den Vorversanden Beförderung erhalten, da die letzten Beförderungsgelegenheiten infolge von Störungen im Gange der Eisenbahnzüge nicht selten in den Hafenorten den Anschluß an die abgehenden Dampfer verfehlen, die Vorversande dagegen auch bei Verspätungen der Eisenbahnzüge die Schiffe in den Abgangshäfen rechtzeitig und sicher erreichen.

Allerlei.

— **Das große Los als Verräter.** Ein recht sonderbares Geschick ist der Gewinnerin des großen Loses einer italienischen Lotterie widerfahren. Die Betreffende heißt Rosa Trona und wohnt in Rom. Als nämlich die Polizei in Rom las, daß Rosa die 400 000 Lire gewonnen habe, erinnerte sich daran, daß eben diese Glückliche noch steckbrieflich verfolgt werde, weil sie sich der Verbüßung einer gegen sie verhängten zweijährigen Gefängnisstrafe entzogen hatte. Die glückliche Gewinnerin lebte unangemeldet in der römischen Hauptstadt und nur dem Zufall, daß durch Fortunas reiche Spende ihr Name in den Zeitungen genannt wurde, ist es zu verdanken, daß man ihrer habhaft werden konnte. Sie wurde sofort in Haft genommen, während die Behörde den Lotteriegewinn für sie abgehoben hat, der ihr, wenn sie ihre zwei Jahre „absolviert" hat, ausgehändigt wird.

— **Ein Wettrennen mit dem Tod.** Aus New York wird berichtet: Furchtbare Szenen spielten sich bei der großen unterirdischen Gasexplosion ab, die am Freitag die Bewohner von Brooklyn in höchste Aufregung versetzte. Eine der Hauptstraßen war aufgerissen worden, da die Gasleitung reparaturbedürftig war, und in der Tiefe arbeiteten fünfzehn Arbeiter an den riesigen Röhren. Die Gasexplosion erfolgte plötzlich; ein dumpfer, furchtbarer Stoß erschütterte den Erdboden meilenweit im Umkreis. Fenster wurden eingedrückt und aus dem Schacht in der Straße stieg sofort eine lohende Flammenwolke empor. Unten in der Tiefe waren fast alle von dem Druck an die Wände geschleudert und zerschmettert. Nur vier Arbeiter waren noch am Leben. Die Explosion sprengte das große Hauptrohr der Wasserleitung, sodaß sie, die dem Tode entgangen schienen, das Ertrinken vor Augen hatten. Ein furchtbares Wettrennen durch den dunklen halbvollen Abzugskanal folgte. Atemlos arbeiteten die vier durch die Fluten sich vorwärts, hinter sich das aus der gesprengten Röhre eindringende Wasser, das immer höher stieg. Gelang es nicht, die Oeffnung zum Flusse, die Mündung des Abflußrohres beizeiten zu erreichen, so mußten sie ersticken, wie in einer Mausefalle. Mit jedem Meter, den sie zurücklegten, stieg die Flut. Endlich erreichten sie die Mündung zum East-River, in dem Augenblick, als das Wasser die Röhre völlig ausfüllte. Halb bewußtlos zog man die Geretteten aus den Fluten. Die Zahl der Opfer wird mit achtzehn angegeben. Eine Frau war mit zwei Kindern unter einem brennenden Balken eingeklemmt, und ihre Hilferufe gellten schaurig durch die Luft. Endlich kam ihr die Rettung, ein wackerer Mann Namens Samuel Prout eilte herbei, und ohne auf die Verletzung seiner Hände Rücksicht zu nehmen, hob er mit aller Anstrengung den glühenden Balken soweit empor, daß die Frau mitsamt den Kindern hervorgezogen werden konnte. Aber unmittelbar danach verlor er die Kraft, taumelte und stürzte dann selbst hinab in das Flammenmeer, das ihn nicht mehr freigab.

— **Die tiefste Stelle im Stillen Ozean.** Das in der Südsee stationierte Vermessungsschiff „Planet" hat bei seinen ozeanographischen Forschungen auf 154 Grad östlicher Länge und 7 Grad südlicher Breite eine Tiefe von 8045 m gelotet. Dies ist die tiefste Stelle, welche man bisher — außerhalb des Philippinengrabens — entdeckt hat.

— **Ein Katzentransport nach Japan.** Japan ist mit Ratten überschwemmt, deren Zahl mit jedem Tage größer wird, so daß es unmöglich ist, sich ihrer zu erwehren. Auch die Zahl der Katzen ist eine unzureichende, so daß auch sie den widerlichen Vierfüßlern nicht wirkungsvoll genug zuleibe gehen können. Dieser Tage sind in einem großen Hafen 5000 Katzen nach Jokohama eingeschifft worden, die ihren japanischen „Kolleginnen" in der Rattenvertilgung zu Hilfe kommen sollen. Demnächst werden noch zwei weitere Transporte mit je ebensoviel Katzen nach Japan abgehen.

Beleuchtungsplan für den Monat Dezember 1908.

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 23. von 4¾ bis 12 Uhr,
Am 24 von 4¾ bis 8 morgens Uhr,
vom 25. bis 30. von 4¾ bis 12 Uhr,
am 31 von 4¾ bis 1 Uhr.

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 4. von 12 bis 7½ Uhr,
„ 5. bis 15. von 12 bis 7¾ Uhr,
„ 16. bis 23. von 12 bis 8 Uhr,
vom 24. bis 30. von 12 bis 8 Uhr.
am 31. von 1 bis 8 Uhr.

Oelbeleuchtung.

Vom 1. bis 7. — — — —
„ 8. bis 10. von 4¾ bis 8 Uhr,
„ 11. bis 12. von 4¾ bis 10 Uhr,
„ 13. bis 30. von 4¾ bis 11¼ Uhr,
am 31. von 4¾ bis 11 Uhr.

Bocholt, den 27. Nov. 1908.

Der Bürgermeister:
Wesemann.

Absolut Bestes gegen alle **Hautausschläge,** rote, rauhe und spröde Haut ist nur die von vielen ärztlichen Autoritäten empfohlene
Original-Teerschwefel-Seife
älteste allein echte Marke: Dreieck mit Erdkugel u. Kreuz von Bergmann & Co., Berlin, vorm Frankfurt a. M.
Stck. 50 Pfg. in der St. Georgius-, Maries- und Löwen Apotheke.

mittags und abends, zu allen Mahlzeiten und in jeder Verwendungart bewähren sich vorzüglich die beiden **Margarine**-Marken

Rheinperle und Solo in Carton

für Tafel und Küche als bester und billigster Ersatz für feinste

Ueberall erhältlich. **Molkereibutter.** Ueberall erhältlich

Holländische Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, Goch (Rheinland).

Wegen Umbau und Vergrösserung meiner Geschäftsräume

Räumungs-Ausverkauf

in sämtlichen Abteilungen meines grossen Warenlagers.

Bedeutend ermässigte Preise.

Empfehlenswert für Brautleute.

Günstigste Gelegenheit für Nikolaus- u. Weihnachtseinkäufe.

Hermann Pottmeyer

am Markt.

Fernruf Nr. 69. **Fernruf Nr. 69.**

Während des Ausverkaufs werden Auswahlsendungen nicht gemacht.

Mein Geschäft bleibt bis Weihnachten an Sonn- und Feiertagen bis 7 Uhr abends geöffnet.

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos mit eingebautem Klavierspielapparat, Pianolas mit Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

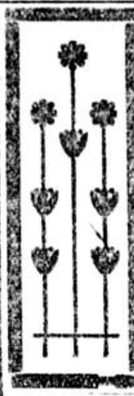
Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH



Tabakfreunde, verlangt nur:

„Volldampf voraus“

einen milden, bekömmlichen Rauchtabak von hervorragender Qualität.
Ueberall käuflich.

Carl & Wilh. Carstanjen,
Tabakfabrik. Gegründet 1797.
Duisburg.

Bierbrauerei H. Hagedorn,

Rheede.

ff. Original-Kraft-Malzbier.

Aerztlich empfohlen!
Sehr nahrhaft, wohlschmeckend und bekömmlich!
Nicht berauschend!
Bester Ersatz für alkoholfreie Getränke.
Fast alkoholfrei!

Unsere **Marke „Pfeilring“** allein garantiert die Echtheit unseres

Lanolin- und **Lanolin-** **Cream** unserer **Seife.**

Nachahmungen weise man zurück.

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinikenfelde, Charlottenburg, Salzufer 16.

Empfehlen große Auswahl

schwarzer Strümpfe

in allen Preislagen von 29 Pf. an sowie aparte Neuheiten in uni und gemustert in verschiedenen Dessins.

J. & F. Biergans,
Osterstraße.

(Gesetz. geschützt) **Terrahe's**

Heilseife

Stück **50 Pfg.**

bewährtes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Mitesser, Hautröte, aufgesprungene u. rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, Pickel, vorzüglich. Desinfektionsmittel. — **Glänzende Erfolge.** Regelmäßiger Gebrauch, besond. bei Kindern, schützt vor ansteck. Krankheiten und Wundsein. Aechte und Depots in der nächsten Sonntag-Nummer.

Revermann & Haussmann,
Münster i. W.

Haarausfall!

Schuppen beseitigen Sie **unfehlbar** mit dem **Arnika-Blätter-Oel Hoclin.** Ein unvergleichliches Mittel zur Pflege des Haares, von köstlichem Wohlgeruch. a 50 Pfg. bei

Gebr. Steimer, Drog.

Schuhwaren zu Geschenkzwecken

empfiehlt für

Nikolaus- und Weihnachten

Jos. Lökes,
Realschulstraße.

Als Maß genügt getragener Stiefel. Nichtpassendes wird bereitwilligst umgetauscht.

Massanfertigung in kürzester Frist.

Reparaturen schnell und billig.

---

10 Geldschränke

auch einzeln a M. 98,— abzugeben. Off. u. **S. T. 1777** an **Haasenstein & Vogler, A. G., Köln.**

Wassermangel

wird beseitigt durch das Spezialgeschäft zur Ausführung von

Brunnen- und Tiefbohrungen

Wilh. Stappen, Viersen, Rhld.
Gegr. 1839.

Erfolg in vielen Fällen noch möglich, wo bereits ausgeführte Arbeiten mangels geeigneter Feststellungen bisher vergeblich waren. Ausführung moderner Pumpen- und Pulsometer-Anlagen. Kostenanschläge, Zeichnungen, Besuche, auf Wunsch kostenlos.

Alois Pottmeyer (neben der Post)
13 Osterstraße 13.
Größtes Lager in hiesiger Gegend in

Eising's Betten sind die besten

Großes Lager in Bettfedern und Daunen. — Ausstellung fertiger Betten. — Reichhaltigste Auswahl. — Billigste Preise. — Erste Empfehlungen.

Heinrich Eising, Königstr. 10.
Gründung 1868. Fernsprech-Anschluß Nr 358.

Patent-Bureau

Johannes Schröder,
Münster i. W. Staufenstr. 13.
Telephon 1329.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- und Verdauungsbeschwerden** geholfen hat **A. Hoeck,** Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Holländ. Butterhaus.

Schön garnierte kalte Platten,

als:
Käse-Schüsseln, Fleisch-Schüsseln, Schwedische Schüsseln
werden schnellstens geliefert

Es kommt zum Aufschnitt: Gekochte Schinken, roher Schinken, Pariser Lachsschinken, Rauchfleisch, Kalbsleberwurst, Trüffelleberwurst, Leberpastete, Braunschweiger Zervelat- und Plockwurst, Thüringer Salamiwurst.

Außerdem wird fertig geliefert: Gülzkoteletts, Häringssalat, sowie italienischer Salat.

Ostermarkt 41. **Eug. Riepenhoff.**

Nur solange Vorrat für 29 Pfg. pro Pfund

Ia. Schweine-Klein-Fleisch

Köpfe und Pfoten garantiert nicht fischige Ware, amtl. untersucht, von Landschweinen, Eimer von 30 u. 50 Pfd., ab Kiel unter Nachnahme **C. J. Michelsen, Kiel 158** (Holstein)

Rheumatis-

u. Gicht-Leidenden

teile ich aus Dankbarkeit umsonst mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen qualvollen Gichtleiden geholfen hat.

Frln. Marie Grünauer,
München, Plgersheimerstr. 2/II

Eine fast neue

Bade-Einrichtung,

guß-eiserne Wanne mit kupfernem Gasbadeofen billig zu verkaufen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Magen-leidenden

teile ich gerne und unentgeltlich (lediglich gegen Retourmarke) mit, wie ich von meinem quälvollen Magenleiden ohne Heilmittel befreit wurde.

Frau W. Thies, Oberbecksen 378, Amt Rehme.

Warenhaus A. WEYL.

Damen- und Mädchen-Konfektion,
Blusen, Pelze, Kostümröcke,
Herren- und Knaben-Paletots

empfehle zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

In Kleiderstoffen, Weiß- und Baumwollwaren
preiswerte Reste.

Unterröcke, Schürzen, Wäsche, Schirme, Unterzeuge
für Geschenke geeignet.

Bergisch Märkische Bank
Bocholt.

Aktienkapital	75 Millionen Mark
Rücklagen über	25 Millionen Mark
Gesamtkapital über	100 Millionen Mark.

Hauptanstalt: Elberfeld.

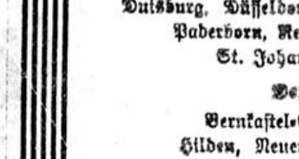
Zweiganstalten:
Aachen, Barmen, Bocholt, Bonn, Coblenz, Crefeld, Duisburg, Düsseldorf, M.-Gladbach, Hagen, Köln, Paderborn, Remscheid, Rheydt, Solingen, St. Johann-Saarbrücken, Trier,

Depositenkassen:
Bernkastel-Cues, Cronenberg, Goch, Hilden, Neuenahr, Schwelm, Warburg.

Kommanditen:
Max Gerson & Co., Kommandit-Ges., Hamm i. W., Soester Bank, Filiale von Max Gerson & Co., Soest i. W.,

empfiehlt
sich zur Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.
Eröffnung laufender Rechnungen und Scheck-Conten.
Annahme von Spareinlagen zu günstigen Zinssätzen.
An- und Verkauf von Wertpapieren.
Verwaltung von Depots.
Ausstellung von Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.

Motoren für Sauggas, Leuchtgas, Benzin, Ergin usw.



Ueber
50000
P. S. im Betrieb.

Gasmotoren-Fabrik A.-G.
Köln-Ehrenfeld.

Adam-Pianos
zeichnen
sich durch edle Klangfülle
und grosse Dauerhaftigkeit aus.
* 80jährige Erfahrung *
Pianoforte-Fabrik
Gerh. Adam
Wesel und Duisburg

Vom Guten das Beste!

mit Gratiszugaben.
Zu haben in der
Lebensmittelhandlung „Fortuna“,
Niederbruchstrasse 22 und
Kaufhaus für Lebensmittel „Phönix“,
Ravardistrasse 7.
Eigene Brennerei.

Bester Schutz!!

vor nassen Füßen ist ein wasserdichter

Schuh.

Darum empfehle ich mein großes Lager in kräftigen
Handarbeitschuhen und Stiefeln,
sowie
Schaft- und langen Stiefeln,
Reichhaltige Auswahl in Gummischuhen.

W. Leiting,
Ostermarkt.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen auf eigener Werkstatt.

Damen-Blusen, Kostümöcke,
Jupons und Sammetblusenstoffe.
Hervorragende Auswahl! Gediegene Ausführung!
Garantiert guter Sitz!
J. & F. Biergans.

Kneipp-Verein,
Bocholt.
Sonntag, den 6. Dezember,
nachmittags 5 Uhr,
in Saale „Zum großen Kurfürsten“:

Lichtbilder-Vortrag

des Schriftstellers Herrn **Max König, Hannover** über das Thema:
„Die erste Hilfe bei Unglücksfällen im Hause, in der Werkstatt, auf der Straße.“
Die Lichtbilder-Serie umfaßt 94 Nummern.
Eintrittspreis für Fremde **30** Pf. — Mitglieder haben gegen Vorzeigung ihrer Mitgliedskarte freien Zutritt.
Zu diesem interessanten und lehrreichen Vortrage ladet ergebenst ein
der Vorstand.

Rotenburg.

Sonntag, den 6. Dezember 1908,
nachmittags 4½ Uhr beginnend:

Theater-Aufführung
nebst Konzert.

PROGRAMM:
1. „Die Waise“, Schauspiel in 4 Akten.
2. **Lebendes Bild: „Am Elterngrab“.**
3. **„Das Gespenst am Teufelsstein“,** Lustspiel in 3 Aufzügen.
4. **Lebendes Bild: „Fröhliche Hochzeit“.**

Die Pausen werden durch Musikstücke ausgefüllt.

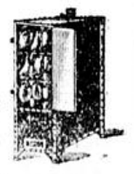
Eintrittsgeld: Für Fremde 0,40 Mark a Person
Für Mitglieder 0,20 Mark a Person.

Genußreiche Stunden versprechend, ladet hiermit höfl. ein
der Staatseisenbahn-Verein Bocholt,
das Vergnügungs-Komitee.

Offener Brief!

Herrn Val. Waas
Geisenheim a. Rhein.

Teile Ihnen hierdurch freundl. mit, dass der von Ihnen bezogene Hausbackofen sich vortrefflich bewährt. Es kann darin ein in jeder Beziehung einwandfreies Brot und Kuchen gebacken werden. Derselbe bietet vo lständigen Ersatz für den besten gemauerten Ofen. Besondere Vorzüge sind ausserdem noch: Grösste Raumersparnis, sehr wenig Heizmaterial, bequeme Handhabung und solider Bau.



Rhedebrügge b. Borken, 15./10. 08.

Hochachtungsvoll
B. Althofes, Landwirt.

Tausende solcher amtlich beglaubigten Briefe, auch über **Räucher- und Lüftungs-Apparate,** welche zur Herstellung und Erhaltung guter Dauerwaren bei Hausschlachten durchaus notwendig sind, erhalten Sie nebst illustriertem Katalog gratis und franko von
Val. Waas, Inh. Gebr. Waas, Maschinenfabr., Geisenheim a. Rh.